

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 300.

Dienstag den 25. December

1866.

Bei Ablauf des Vierten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumerationsaufgabe auf das Erste Quartal 1867 in der ersten Woche mit „Fünfzehn Silbergroschen“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen. Für die dreispaltige Corpus-Zeile oder deren Raum wird 1 Silbergroschen 3 Pfennige berechnet.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Die nächste Nummer des Tageblattes wird Donnerstag ausgegeben.

Der Feldzug der Main-Armee.

(Fortsetzung und Schluß.)

Am 23. Juli dirigitte General Manteuffel die Division Goeben in forcirtem Marsch durch den Odenwald, um ihren Platz auf dem rechten Flügel der gegen die Tauber-Front machenden Armee einzunehmen. Nach einem kleinen Gefecht der von General Fliet in seiner rechten Flanke, zur Verbindung mit General Goeben, entsandten 2 Bataillone Coburger bei Hundheim avancirte am 24. Juli die Main-Armee gegen die Tauber und zwar:

General Fliet auf Wertheim (gegen die hier aufgestellte hessens-darmstädtische Division).

General Goeben in 2 Colonnen:

- die linke Colonne: (Odenburger Brigade und Bremer Bataillon) auf Werbach gegen die badenische Division;
- die rechte Colonne: (die übrige Division mit Brigade Wrangel voran) auf Tauberbischofsheim gegen die württembergische Division.

General Beher auf Werbach als Reserve.

An allen drei Tauber-Uebergängen wurde der Feind geschlagen und zurückgeworfen, so daß gegen Mittag die Tauber-Linie in den Händen der Preußen war.

Einen besonders schweren Stand hatten die Odenburger bei Werbach und Hochhausen gegen die Badenser; es gelang ihnen jedoch schließlich mit Unterstützung der Avantgarde des General Beher ihren Zweck zu erreichen.

Am Nachmittag wurde General Wrangel, welchem häufig das Glück beschieden war, statt nach beendigtem Gefechte abzukochen, wieder neue blutige Arbeit zu erhalten, von der ganzen württembergischen Division angegriffen, um die Tauber wieder zu gewinnen. Wie bei Laufach jedoch scheiterten alle Angriffe des General Hardeck an der eisernen Ruhe der sich gegen die Uebermacht defensiv verhaltenden tapferen Brigade, die man wirklich nur als Avantgarden-Truppe *comme il faut* bezeichnen kann.

Das 8. Bundes-Corps zog sich auf Gersheim zurück und tritt jetzt endlich der seit dem 15. Juni lang ersehnte Moment einer Vereinigung mit den Bayern ein.

Letztere waren vom 12. bis 16. Juli von Schweinfurt nach Markt Heidenfeld marschirt und nahmen am 25. bei Helmstadt und Uettingen den rechten Flügel der vereinigten Armee ein.

In der Gefechts-Formation der Main-Armee trat für den 25. folgende Aenderung ein:

Rechte Colonne: Brigade Kummer löste die Brigade Wrangel als Avantgarde ab. Reserve: die oldenburgische Brigade.

Linke Colonne: Die Division Fliet blieb als Reserve südlich an der Chaussee von Wertheim nach Werbach, ihre Stelle nahm die Division Beher ein.

Der 25. Juli.

a. Rechte Colonne: Die Brigade Kummer marschirte auf der Chaussee von Bischofsheim nach Würzburg und stieß bei Gersheim auf überlegene feindliche Kräfte. — General Kummer konnte nicht vordringen, seine Artillerie hatte gegen die überlegene feindliche Artillerie nicht den nöthigen Erfolg, ebenso scheiterte ein Infanterie-Angriff gegen den Wald von Gersheim.

Als jedoch die Reserve (Odenburger) eintraf und auf dem linken Flügel des General Kummer in das Gefecht eingriff, als ferner General Wrangel den linken Flügel des 8. Bundes-Corps bedrohte, gab das Letztere seine Position auf und zog sich auf Würzburg zurück.

b. Linke Colonne: Nach dem Gefecht von Werbach und Ueberschreitung der Tauber wandte sich General Beher über Bottigheim und Neubrunn nach Norden gegen die in Helmstadt angelangten Bayern. Helmstadt wurde bald genommen, dann aber entwickelte sich zwischen den Dörfern Helmstadt, Mädelhofen, Uettingen und südlich bis Waldbrunn ein heftiges Waldgefecht, welches in dem sehr unübersichtlichen Terrain schwer zu leiten war, weshalb die einzelnen Truppentheile es meist auf eigene Faust durchführten. Bei Mädelhofen erhielt auch die Cavallerie (8. und 9. Husaren-Regiment) Gelegenheit, einige gute Attacken zu machen und schließlich wurden die Bayern überall zurückgedrängt.

Auch diesmal führte gegen Abend Prinz Karl wieder den nun schon hinlänglich bekannten, ganz zwecklosen, weil nicht genügend unterstützten Offensivstoß bei Uettingen aus. Obgleich die Truppen des General Beher aus den angeführten Gründen sehr auseinander gekommen waren, so reüssirte Prinz Karl doch nicht und zog sich nach Rosbrunn zurück.

Am Abend des 25. Juli bivouacirte General Goeben an der Chaussee von Gersheim nach Würzburg mit den Vorposten bis Rist, General Beher nordöstlich gegen Helmstadt.

General Fliet rückte noch am 25. Abends auf den linken Flügel des General Beher und bivouacirte nördlich Helmstadt.

Der 26. Juli.

Nachdem Prinz Alexander schon am 25. Juli das 8. Bundes-Corps in und bei Würzburg in Sicherheit gebracht, nahm Prinz Carl eine sehr



exponirte Stellung bei Rogbrunn ein, da General Goeben schon fast in seinem Rücken stand und seine Verbindung mit Würzburg und dem 8. Corps leicht unterbrechen konnte.

Wenn Prinz Carl trotzdem am 26. Morgens offenst gegen Uettingen vorging, so that er dies wohl in der Meinung, daß ihn das 8. Bundes-Corps auf seinem linken Flügel unterstützen würde, eine allerdings nach den bisherigen Erfahrungen sehr gewagte Annahme, die sich auch keinesweges rechtfertigte.

General Fliet marschirte am 26. Morgens gleichfalls auf Uettingen; es entstand hier ein blutiges und von den Bayern tapfer durchgeführtes Gefecht, in welchem sie jedoch durch das Eingreifen des General Beher, von Süden her, gezwungen wurden, sich auf Rogbrunn zurückzuziehen und schließlich auch dieses Dorf, bedenklich in ihrer Rückzugslinie bedroht, verloren. Prinz Carl zog seine Armee nach Würzburg auf das rechte Main-Ufer zurück, es wurde in Marienberg und Würzburg eine starke Besatzung zurückgelassen und concentrirten sich am 27. Juli die Bayern und das 8. Bundes-Corps bei Rottendorf in dem spitzen Winkel des Main (1 Meile östlich Würzburg). General Manteuffel vereinigte gleichfalls an diesem Tage seine Armee vor Würzburg, Brigade Kummer dicht vor Marienberg, Brangel rechts von ihr, die Oldenburger in Högberg.

Die Artillerie des General Goeben eröffnete ihr Feuer und schoß wenigstens Marienberg in Brand, als am 28. Juli die Nachricht von dem zu Nicolzburg abgeschlossenen Waffenstillstande anlangte, dem später der Friede folgte, und die Bayern und das 8. Bundes-Corps aus ihrer durchaus nicht angenehmen Situation befreite.

Daß nach dem Rückzuge auf das linke Main-Ufer das 8. Corps eine Flankenstellung an der Tauber einnahm, ist erklärlich, weshalb aber quetschte sich Prinz Carl mit der vereinigten Armee, nach Aufgabe der Tauber-Linie, noch zwei Tage lang zwischen Main und Tauber herum und nahm dann eine, gegen die zu vertheidigenden Länder genau diametrale, in dem spitzen Winkel des Main eingekleidete Aufstellung?

Wollte er die Main-Ecke vertheidigen und hier eine große Schlacht gegen General Manteuffel und den Großherzog von Mecklenburg, der nur noch 15 Meilen entfernt war, liefern? Selbst wenn er die Schlacht gewann, so erreichte er Nichts, er konnte die Erfolge nie ausbeuten. Und wenn er sie verlor, was dann? Konnten ihn etwa die bisherigen Erfolge der bayrischen Armee sowohl, wie die Unterstützung des Prinzen Alexander berechtigen, dergestalt Alles auf eine Karte zu setzen?

Oder wollte er vielleicht per Eisenbahn über Bamberg, Nürnberg, Regensburg nach Wien? Dazu war ihm der Weg durch das 2. Reserve-Corps verlegt, welches bereits am 28. in Baireuth stand und nach der Zerstreung eines bayrischen Bataillons bei Seybottenreuth am 31. Juli Nürnberg besetzte.

Es ist erfreulich, constatiren zu können, daß sowohl die einzelnen bayrischen wie süddeutschen Truppentheile sich in den Gefechten der drei Tage mit großer Bravour schlugen — freilich, Erfolge konnten sie nicht erzielen, das war aber nicht ihre Schuld, sondern nur dem gänzlichem Mangel einer einheitlichen Leitung, wie aus vorstehendem Bericht hervorgeht, zuzuschreiben.

Eine Armee, wie das 8. Bundes-Corps und die Bayern, in Summa mindestens 100,000 Mann, schlug hier nicht etwa eine Schlacht, sondern zersplitterte ihre Kräfte in einzelnen Gefechten, die nie ein Resultat haben konnten, selbst wenn einzelne von ihnen glücklich gewesen wären.

In der Tauber socht das 8. Corps allein, die Bayern unterstützten es nicht;

am 25. Juli kam der ganze rechte Flügel der Bayern ebenfalls erst des Abends zur Action, es ist nicht die geringste Verbindung und einheitliche Führung zwischen dem 8. Bundes-Corps und den Bayern zu erkennen;

am 26. Juli machte wiederum Prinz Carl einen Offensivstoß, ohne irgendwie unterstützt zu werden.

Die Gefechtsweise der Prinzen Carl und Alexander hat in dem ganzen Feldzuge den Charakter der sehr vorsichtigen Defensiv, Aufsuchen von starken Positionen und Aufgeben derselben, sobald sie ernstlich angegriffen oder überflügelt werden. Die Verluste der Süddeutschen sind deshalb mit denen der Oesterreicher auf dem andern Kriegstheater nicht in Vergleich zu stellen; klar aber ist auch, daß durch eine solche Kriegführung keine Resultate erreichbar sind, man vielmehr dem Gegner völlig freie Hand in den Operationen läßt.

Johanniter-Broches.

(Ein Geschenk für Frauen und Jungfrauen.)

In den Jahren 1813/14, der Periode mächtiger, begeisterter Erhebung des preussischen Volkes, brachten Frauen und Männer der zu erkämpfenden Befreiung Deutschlands aus fremder Unterdrückung theuerste Besitztümer durch Vertauschung ihrer goldenen Trauringe gegen eiserne zum Opfer dar. Sie trugen für die übrige Zeit ihres Lebens diese eiserne, äußerlich werthlosen Ringe mit dem freudigen Bewußtsein, ihre für sie unschätzbaren Güter hingegeben zu haben zum Heile des Vaterlandes. Die Erinnerung an jene Opferwilligkeit hat für die gegenwärtige Zeit, welche für die patriotische Aufopferungsfähigkeit, namentlich auch der preussischen Frauen, auf's Neue ein so bereites Zeugniß abgelegt hat, die Idee hervorzurufen, wie ein Gewinn für die durch die Drangsale des eben beendeten glorreichen Krieges Geschädigten sich erzielen lasse, auf der Grundlage des Gedankens, daß der Werth von Schmucksachen für das weibliche Geschlecht, unabhängig von der äußeren Kostbarkeit ihres Materials, in eblerem Sinne bemessen werden könne nach einer ihnen beizulegenden inneren Bedeutung.

Zu einem solchen Gedächtnißzeichen ist eine Broche bestimmt, welche in ihrer Gestaltung die Merkmale dieser Bestimmung an sich trägt. Dieselbe besteht in einem kreisrunden Schilde — ungefähr von der Größe eines Thalerstücks —, welches in einem weißen, emailleartig glänzenden Felde ein rothes Kreuz zeigt von der Form der Erkennungszeichen für die dr Peer- und Lazareth-Pflege gewidmeten Personen und Anstalten. Die metallene Umfassung des Schildes und die Nadel zur Befestigung der Broche sind vergolbet. Die Rückseite des Schildes trägt auf schwarzem oder Goldgrund die denkwürdige Jahreszahl 1866 in vertiefter Silber- oder Goldschrift.

Der Verkaufspreis ist: 1 Thlr. 15 Sgr. (mit Emu 1 Thlr. 25 Sgr.) pro Stück. Von dem Erlöse einer jeden verkauften Broche wird mindestens 1 Thlr. zu Zwecken patriotischer Wohlthätigkeit verwendet.

Die Unterzeichneten haben es übernommen, das Verkaufsgeschäft zu kontrolliren und dafür zu sorgen, daß dessen Reinertrag — über welchen öffentlich Rechnung gelegt werden wird — in dem vorangedeuteten Umfange unter die hier in Berlin bestehenden patriotischen Haupt-Unterstützungsvereine in nach Maßgabe des Gesamt-Absatzes noch zu treffender Auswahl und Abmessung der Quoten vertheilt werde.

In Halle hat Herr J. A. Hertel, gr. Ulrichsstraße 59 sich zum Debit gültig bereit erklärt, so daß bei dem Ankauf an dieser Stelle die Erreichung des beabsichtigten wohlthätigen Zwecks als sicher verbürgt erscheint. Bestellungen von dergleichen Brochen, können jedoch, wie es in der Natur der Sache liegt, nur gegen Baarzahlung ausgeführt werden.

Mögen durch eine ausgebreitete Theilnehmung an dem Unternehmen den Bestrebungen gezeigten Wohlthuns neue Mittel in reichlichem Maße zugeführt werden!

Berlin, den 12. October 1866.

E. Graf zu Stolberg. C. von Dagröden, Schloßhauptmann.
M. Geiß, Fabrikbesitzer. G. Gerloff, Justizrath a. D.

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

Die Thüringische Eisenbahn macht bekannt: „Die nach unserer Bestimmung vom 6. d. Mts. für die bevorstehenden Weihnachtstage vom Sonnabend den 22. d. Mts. an auszugebenden Sonntags-Tages-Billets II. und III. Wagenklasse sollen nicht bis zum 26., sondern bis zum **Donnerstag den 27. d. M.** zur einmaligen ununterbrochenen Hin- und Rückfahrt Gültigkeit haben.“

Chronik der Stadt Halle.

Personal-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Ober-Postkassen-Regenten Kempe in Halle a. S., den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.



Polytechnische Gesellschaft.

Sitzung am 18. October.

Herr Dr. Siewert sprach über verschiedene Brennmaterialien, deren Heizeffect er in seinem Ofen auszumitteln gesucht habe.

Herr Mechaniker Kleemann über Rübenkontrollwaagen für Zuckerraffinerien; es wurde die Construction von Fuchs durch Zeichnung verdeutlicht. — Herr Obersteuercontroleur Kehlring hob den Trinks'schen Apparat als zuverlässiger hervor.

Herr Dr. Kohlmann sprach über Patronen für Hinterladungs-gewehre.

Sitzung vom 1. November.

Herr Fabrikant Rouvel hielt einen Vortrag über Darstellung von Leuchtgas aus schwerem Braunkohlentheer und Paraffinrückständen. Schon im Jahre 1859 hat Herr Dr. Kohlmann die Verwendbarkeit des Braunkohlentheers für die Gasbeleuchtung nachgewiesen. — Die von Herrn Rouvel gegenwärtig ausgeführte Gasanlage hat gleichfalls ein höchst befriedigendes Resultat ergeben. — 1 Pfund Theer giebt circa 7 Kubf. Gas, oder da 1 Kubf. Theer ca. 50 Pfund wiegt, giebt 1 Kubf. Theer ca. 350 Kubf. Gas, welches der Herr Vortragende bis 6 Wochen lang in einem Gasometer stehen gehabt, ohne daß beim Brennen eine Lichtabnahme bemerkbar geworden. — Die Anlagekosten sind gering, ein kleiner Ofen mit Retorte, genügt für 100 Flammen; das Gas entwickelt sich kontinuierlich und sehr rasch; es bedarf keiner umständlichen Reinigung und ist so kohlenstoffreich, daß 1 Kubf. ebensoviel Licht giebt als 5 Kubf. Steinkohlengas. Durch Experiment wurde die außerordentliche Leuchtkraft dieses Gases dargethan. — Ein großer Vortheil bei dieser Darstellung ist der, daß in der Retorte fast gar kein Rückstand bleibt.

Herr Dr. Kohlmann sprach über Gasexplosionen, welche meistens nur durch Luftzutritt hervorgerufen werden. — Ferner über Benutzung des Gases zur Erzeugung hoher Temperaturen.

Herr Director Schrader sprach über Desinfectionen und Anlage von Abtrittsgruben, wobei die Privé's in den einzelnen Etagen beibehalten bleiben. Man habe bisher zuweilen von der Grube einen Kanal bis übers Dach hinausgeführt, jedoch sei dies Mittel nur ein unvollkommenes und es bringen immer noch Gase in die Wohnungen. Eine Ventilation, hervorgebracht durch kleine Ventilatoren, die durch Gewichte bewegt würden, welche die Eintretenden beim Oeffnen der Thüre haben, sei etwas umständlich. — Der Herr Vortragende gab im Anschluß hieran Mittheilung über die Anlage, welche er bei seinem neuen Wohnhause in Anwendung gebracht, die sich durchaus bewährt habe. Die Düngergrube, in welche die Röhren aus den Privé's münden, ist in Cement gemauert und nach oben hin durch doppelten, dichten Wohltenbelag luftdicht verschlossen; unter dem Souterrain führt aus dem höchsten Punkte der Düngergrube ein Kanal nach dem deutschen Schornstein, der die Feuerungen aus den Küchen aufnimmt. Die Ventilation sei so vollständig, daß die Flamme nach unten ziehe, wenn man einen brennenden Fidius an die Oeffnung des Privé's halte.

Herr Dr. Kohlmann fügte mit Bezug auf das Experiment des Professor Buff in Göttingen hinzu, daß auch durch die äußere Luftströmung die Gase in jedem andern Schlot in die Höhe gesaugt werden.

Herr Mechanikus Kleemann zeigte eine Granate vom Schlachtfelde bei Königgrätz, sowie verschiedene Granatsplitter.

Nachrichten aus Halle.

Halle, den 19. December. Nach einigen vorbereitenden Versammlungen hat sich hier ein aus angesehenen Männern unserer Stadt bestehendes Comité gebildet, welches zur Verherrlichung der Siegestage dieses Jahres und zum Andenken der hier in Halle heimathsberechtigt gewesenen, für das Vaterland Gefallenen die Schlachttage trägt. Es läßt sich erwarten, daß die zu veranstaltenden Sammlungen so reiche Beiräge liefern werden, daß durch die Ausführung dieses Projectes der Stadt auf einem ihrer schönsten Plätze eine neue Zierde erwächst.

Bohrlhätigkeit.

10 % mir übergeben sind der Bestimmung gemäß an mehrere arme Wittwen vertheilt, welche mit mir der freundlichen Geberin für die große Weihnachtsfreude herzlich danken.
Bracker.

Productenbörse und Getreidepreise.

Sam 22. December 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtagé.

Weizen: unverändert, 170 ℓ . 76 — 78 \mathcal{R} bez.
 Roggen: etwas gewichen, 168 ℓ . 61 — 62 \mathcal{R} bez.
 Gerste: wie zuletzt, 140 ℓ . 46 — 47 \mathcal{R} bez.
 Hafer: schwerfälliges Geschäft, 100 ℓ . 25 $\frac{1}{2}$ — 26 \mathcal{R} bez.
 Hülsenfrüchte: beschränkter Handel, Bohnen 64 — 68 \mathcal{R} bez., Erbsen, Koch- 60 — 64 \mathcal{R} bez., Futter- 50 — 56 \mathcal{R} bez.
 Mais: 20 Ctr. 62 \mathcal{R} bez.
 Rummel: 13 \mathcal{R} gesucht.
 Fenchel: 7 — 8 \mathcal{R} bez.
 Delsaaten: matt, Raps bis 87 \mathcal{R} bez., Dotter 60 — 68 \mathcal{R} bez.
 Kleesaaten: ohne Oefferten.
 Stärke: bei einiger Frage Abgeber zurückhaltend.
 Spiritus: Kartoffel- loco 16 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez.
 Rüböl: 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} gesucht.
 Solaröl und Erdöl: still und Preise die letzten Notirungen.
 Rohzucker: rege Begehr für das In- und Ausland bei $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} höheren Preisen, einzelne Marken gesucht.
 Schrup: 28 — 29 \mathcal{R} bez.
 Pflanzen: thüringische, 7 $\frac{1}{2}$ — 8 $\frac{1}{6}$ \mathcal{R} gesucht.
 Delfuchen: fest und angenehm, 1 $\frac{1}{4}$ — 1 $\frac{1}{6}$ \mathcal{R} bez.
 Futtermehl: 2 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{1}{8}$ \mathcal{R} bez.
 Meie: Roggen- 1 $\frac{1}{12}$ — 1 $\frac{1}{8}$ \mathcal{R} bez., Weizen- nach Qualität 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{6}$ \mathcal{R} bez.
 Heu: 1 — 1 $\frac{1}{8}$ \mathcal{R} bez.
 Langstroh: 7 — 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez.

Beobachtungen der egl. meteorologischen Station zu Halle.

23. December 1866.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	339,04	2,08	98	0,7	W	neblig.
Mitt. 2	338,46	1,84	93	-0,1	WSW	bedeckt 10.
Abd. 10	339,05	1,70	98	-1,5	W	bedeckt 10.
Mittel	338,85	1,87	96	-0,3		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Witterungsberichte.

22. December.

Stunde	Dr.	Baro- meter. Pariser Linien.	Tempe- ratur. Réau- mur.	Wind.	Allgemeine Himmelsansicht.
--------	-----	------------------------------	--------------------------	-------	----------------------------

Preussische Stationen.

6 Mrg.	Memel	335,6	3,8	W stark	bedeckt.
	Königsberg	337,1	3,7	W stark	bedeckt.
	Berlin	339,5	0,2	lebhaft	trübe, feucht.
	Lorgau	337,5	-1,8	W schwach	ganz heiter.
	Breslau	335,0	0,0	W mäßig	wolkig, Reif.
	Ratibor	331,8	-5,3	S schwach	heiter.

Brief- und Zettelkästen Hallescher Kaufleute.

J. G. Mann und Söhne: bei 1) Hensel & Häner, Leipzigerstraße. 2) Rothfugel, Leipzigerstraße 86. 3) Lehmann, Leipzigerthor. 4) Schliack, am Weissenhause. 5) Thurm, am Moritzthor. 6) Volk, art der Post. 7) Lauterbach, am Klausthor. 8) Rinsmann, gr. Ulrichsstraße 16. 9) An der Königl. Reithahn. 10) An der Pfeffer'schen Buchhandlung am Markt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.



Meine Kunden zu befriedigen, ließ ich mir eine Sendung der
neuesten Kragen- und Rad-Mäntel und Bournusse
 senden, und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Schmeerstraße. L. Gundermann, Schmeerstraße Nr. 41.

Eine Partie Radmäntel, Doublemäntel mit Kragen und Bournusse
 empfang und empfiehlt zum Feste noch zu ungewöhnlich billigen Preisen nur
Moritz Gundermann, gr. Ulrichsstraße Nr. 1,
 dem Fleischermeister Schliack gegenüber.

Zu den Feiertagen: Böhmisches Bier, pikfein. „Goldene Rose.“

Gr. Brauhausgasse Nr. 13. **Bier-Tunnel,** gr. Brauhausgasse Nr. 13.
 Während der Feiertage musikalische Abend-Unterhaltung.

Berger's Bairische Bierstube, gr. Klausstraße Nr. 3.
 Die Feiertage etwas ganz Vorzügliches von Culmbacher und Böhmisches Biere,
 Boef- und Rumsteak, delikat und preiswürdig.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Vermietungs-Comtoir vom Schülershof Nr. 15 nach
Fl. Sandberg Nr. 10 b. Minna Schmeil.

Bredschneider'sche Capelle.
Erstes großes Concert

Dienstag, den 25. d. Mts. in Müller's Belle vue,
 unter Mitwirkung geehrter Dilettanten.

Nachmittag 3 1/2 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr.

Programme an der Kasse. — Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Abends. Vorher: „Der Traum des Kindes“, ein musikalischer Weihnachtscherz von Voigt.
 Mein Unternehmen, hervorgerufen durch Bedürfnis, beehre ich mich dem geehrten Publikum
 zur freundlichen Theilnahme bestens zu empfehlen

C. Bredschneider.

Anmeldungen zu Concert-Aufführungen und allen übrigen musikalischen Dienst-
 leistungen erbitte ich mir in meiner Wohnung gr. Ulrichsstraße Nr. 54.

C. Bredschneider.

Sprechstunde Vormittags bis 9 Uhr, Nachm. 1 1/2 bis 3 Uhr.

Müller's Belle vue.

Mittwoch und Donnerstag (den 2. und 3. Feiertag) Nachmittags
Großes Concert von der Bredschneider'schen Capelle.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. **C. Bredschneider.**

Freyberg's Salon.

Den 1. Feiertag Nachmittags und Abends

Großes Militair-Concert
 vom Musikcorps des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.
 Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Bergschenke bei Cröllwitz. Den zweiten Feiertag Tanz.
K. Banse.

Passendorf. Den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag ladet zum Gesellschaftstag
 und Tanz ergebenst ein **Herzberg.**

Handwerker-Bildungs-Verein.

Donnerstag den 27. December (3. Feiertag)

Vocal- u. Instrumental-Concert
 in Müller's „Belle vue.“

Anfang 7 Uhr Abends. Entrée à Person 3 Sgr.
 Vollständige Texte an der Kasse gratis.

Nach dem Concert Ball.

Müller's „Belle vue.“

Mittwoch, den 26. Decbr. 1866 (2. Feiertag.)

Abends 7 1/2 Uhr

Concert

der vereinigten Männer-Liedertafel
 unter Mitwirkung

des Hrn. Pianist Apel u. des Hrn. Violinist Haad.

Billets à Person 5 Sgr. und Familien-Billets,
 4 Stück 10 Sgr., sind bei den Herren Klempner-
 meister **Oder**, Schmeerstraße u. Kürschnermeister
Sundius, gr. Klausstraße, zu haben.

Nach dem Concert Ball.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag
Concert und Ball

der Siebichensteiner Liedertafel
 im Salon der Weintraube.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria.

Den 3. Weihnachtsfeiertag Ball mit
 Militairmusik in Freyberg's Salon.
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Böllberg bei Kurzhals.
 Zum 2. Feiertage Tanzmusik.